

## Eine „Perle“ für die Nachbarschaftshilfe

Dank einer Förderung bekommt der Schillingsfürster Verein „Hand in Hand“ eine Veeh-Harfe

VON MARGIT SCHWANDT

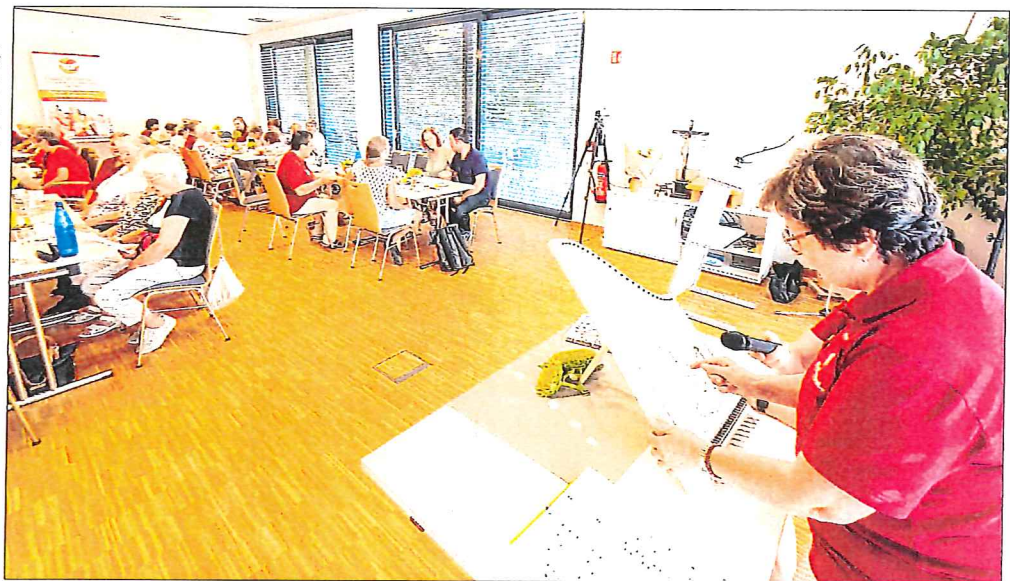
**SCHILLINGSFÜRST** – Die Nachbarschaftshilfe Hand in Hand darf sich über ein Musikinstrument freuen: Der Verein hat mit finanzieller Unterstützung der LAG-Region an der Romantischen Straße eine Veeh-Harfe mit dem klangvollen Modellnamen „Perle“ bekommen.

Es sei eine große Freude für den Verein, dass die Anschaffung des Instrumentes möglich geworden ist, sagte die Vorsitzende Irene Becker. Nur durch die Unterstützung der LAG, die 75 Prozent des Netto-Anschaffungspreises übernommen hat, habe man sich die Veeh-Harfe leisten können. Sie dankte der LAG-Geschäftsführerin Pia Grimmeisen-Haider für den großartigen Zuschuss, der unkompliziert bewilligt worden sei.

Der stellvertretende Vorsitzende der LAG-Region, Bürgermeister Johannes Hellenschmidt, beglückwünschte den Verein und dankte für das Engagement vor Ort. Auf dieser Erde würden etwa 7000 Sprachen in 190 Ländern gesprochen, erläuterte Hellenschmidt. Doch eine Sprache kennen alle, sie sei das weltüber spannende Element, nämlich die Musik.

### Noch ein zweites Geschenk

Er hatte ein weiteres Geschenk mit dabei. Einen Satz mit „Lieblingskinderliedern“ über vier Generationen aus der Region an der Romantischen Straße, dessen Entstehung ebenfalls über die LAG gefördert wurde. Im Büchlein mit dem klangvollen Namen „Ein kleiner Schelm bist du“ finden sich neben sehr bekannten, traditionellen Kinderliedern auch Lieder in Mundart wie „Dass i a lustigs Bärschla bin“ oder „Etz sing nier amol des Ding“. Es gibt Spieledieder, wie „Ringlein, Ringlein, du musst wandern“, Gebete und Gedichte.



Irene Becker spielte beim monatlichen Nachmittagscafé der Nachbarschaftshilfe „Hand in Hand“ auf der neuen Veeh-Harfe.

Foto: Margit Schwandt

Walli Schmitt organisiert seit zwei Jahren das monatliche Nachmittagscafé der Nachbarschaftshilfe im Gerhard-Götz-Gemeindezentrum. Sie hatte aus dem Büchlein das Gedicht „Vor dem Hause auf dem Platz“ ausgewählt und vorgetragen. Hier begannen sich Pussi, die Mietzekatz und ein kleiner frecher Spatz.

Und dann hatte die Veeh-Harfe Premiere. Becker setzte sich an das Instrument und spielte Liedmelodien an, die es zu erraten galt. Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren schnell beim Erkennen der Melodien

und sangen die angespielten Lieder fröhlich mit.

Vier Frauen seien es gewesen, die sich direkt nach Gültshelm aufgemacht hätten, um dort am Ort der Entwicklung der Veeh-Harfe verschiedene Instrumente anzuprobieren und sich beraten zu lassen, berichtete Becker.

Das Modell „Perle“, für das sie sich letztlich entschieden haben, hat 25 Saiten, die wie bei einer Zither über ein Resonanzbrett gespannt sind. Becker informierte auch über die Entstehungsgeschichte des Instruments,

das der fränkische Landwirt Hermann Veeh in den 1980er-Jahren entwickelt hatte. Die Zupfharfe zeichnet sich durch ihre einfache Spielweise aus, die es auch musikalischen Laien oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen ermöglicht, Melodien zu spielen, ohne Noten lesen zu müssen.

Das Besondere an der Veeh-Harfe ist das Schablonensystem. Die Schablone des jeweiligen Musikstückes wird unter den Saiten platziert. Auf der Schablone sind die Noten in Form von unterschiedlichen Kreisen

aufgedruckt, die unter der passenden Saite liegen.

Wie immer gab es bei dem Treffen der Nachbarschaftshilfe selbst gebakene Kuchen und Herzhaftes, das das Organisationsteam an den herbstlich geschmückten Tischen servierte. Becker überreichte Schmitt einen Blumenstrauß für deren unermüdliches Engagement für die Nachbarschaftshilfe. Überrascht und sichtlich gerührt stimmte sie in das gemeinsam gesungene Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“ ein.